



Die Geschichte von Cissy und Kidega Junior

Cissy - FEP Lira

Mein Bruder Kidega Junior und ich wurden im Alter von 3 und 6 Jahren Waisenkinder. Unsere Eltern starben an den Folgen von Aids. Wir wurden von unserer Tante Sidonia Atim betreut. Sie verlor ihren Mann im Krieg und verbrachte anschliessend einige Jahre in einem Auffanglager.

Nach Kriegsende kehrte meine Tante mit ihrer 9-jährigen Tochter in ihr ehemaliges Heim zurück, in dem sie zusammen mit ihrem Mann lebte. Da sie jedoch HIV-positiv war, wurde sie von den Clanmitgliedern wieder vertrieben, auch bei ihren Eltern fand sie keinen Unterschlupf, denn das Aids-Virus wird in der Acholi-Kultur als Schande angesehen. Gerade verwitwete und kranke Frauen müssen oft um ihren Landbesitz kämpfen. Häufig verlieren sie diesen Kampf und werden vom Clan ihres verstorbenen Mannes oder auch der eigenen Familie vertrieben.

So kam es, dass meine Tante in einem der Slums von Lira landete. Hier wohnten wir bei ihr und ihrer Tochter in einem kleinen, mit Gras bedeckten Haus inmitten eines sumpfigen Gebietes. Wir lebten in grosser Armut, jeden Tag von der Hand in den Mund. Inmitten dieser grossen Not wurde die Tochter meiner Tante von einem HIV-positiven Mann aus der Nachbarschaft brutal vergewaltigt. Der Mann wurde in der Folge zwar verhaftet und landete im Gefängnis, das Mädchen aber bereits in ihrem jungen Alter traumatisiert und mit dem tödlichen Virus infiziert.

Für meine Tante war diese grosse psychische Belastung zu viel und ihr Gesundheitszustand verschlechterte sich rapide. In ihrer Not begann sie, zur Flasche zu greifen - leider konnten wir Kinder sie nicht davon abhalten. Die Tochter entwickelte nach der Vergewaltigung starke

Tante Sidonia Atim, Cissy und Kidega Junior

psychische Probleme, wurde körperlich schwächer und schwächer und starb vor 4 Jahren erst 14-jährig. Die Situation war elend und wir verloren die Hoffnung auf eine menschenwürdige Zukunft. Aber dann änderte sich vieles:

Eines Tages, während der Arbeit auf dem Feld, machte unsere Tante Bekanntschaft mit einer Mitarbeiterin von God helps Uganda. Wir lernten die Organisation kennen und blieben in Kontakt. Schliesslich wurden wir in ein Programm von GHU aufgenommen: Wir Kinder dürfen nun die Schule besuchen und wir alle eine hilfreiche psychosoziale Beratung in Anspruch nehmen, um Vergangenes und Schweres loszulassen und mit neuer Hoffnung gestärkt in die Zukunft zu schauen. Wir sind sehr dankbar, dass unsere Tante keinen Alkohol mehr konsumiert und regelmässig die Medikamente gegen ihre Krankheit einnimmt.

Danke für alle Unterstützung und Hilfe!

Cissy, Kidega Junior und Tante Sidonia Atim

PATEN GESUCHT

Derzeit betreut God helps Uganda im Rahmen des Familien-Ermutigungs-Programms FEP etwa 180 Kinder und Jugendliche wie Cissy, Kidega Junior und deren Tante Sidonia.

Wir suchen Paten, welche es mit einem monatlichen Beitrag von 30 Franken (Kind) oder 70 Franken (Lehrling) ermöglichen, Kindern und Jugendlichen tragfähige und verlässliche Zukunftshoffnung zu schenken.

Informationen zu den Möglichkeiten rund um Patenschaften finden Sie auf der Webseite www.godhelps-uganda.org

Berichte aus Schule und Büro in Lira

Cecilia Atim Ebyer - Lehrerin Heimschule Lira

Es ist mir eine grosse Freude, Euch aus meinem Alltag als Assistenz-Hausmutter und Lehrerin der internen Schule im Kinderheim in Lira erzählen zu dürfen.

Im Herbst 2021 startete ich bei God helps Uganda und jetzt darf ich sagen, dass ich diese Arbeit liebe! Ich arbeite sehr gerne hier und die Kinder machen mir keine grossen Schwierigkeiten. Ich bin mir bewusst, dass die Kinder schon viel Schweres erlebt und durchgemacht haben, aber Gott hat mich befähigt, sie zu verstehen und ihnen Hilfe und Stütze zu sein.

Als Lehrerin und Hausmutter möchte ich für die Kinder ein gutes Vorbild sein und sie auch während ihrer Freizeit stärken und unterstützen. Wir Mitarbeitenden lernen in Workshops und



Cecilia in ihrer Klasse in der Heimschule in Lira

bei Gesprächen mehr über Verhaltensweisen der Kinder. Das hilft mir sehr im Umgang mit den Kindern, die manchmal auch herausfordernd sein können. Wir möchten Talente bei den Kindern entdecken und fördern und ihre Kompetenzen stärken. Seit ich für diesen Bereich verantwortlich bin und wir intensiv spielen, trainieren und austauschen, hat sich die Beziehung zwischen mir und den Kindern stark verbessert.

Wir backen miteinander, stellen Flüssigseife her und es gibt verschiedene handwerkliche Angebote. Ich meine, die Fähigkeiten, welche die Kinder hier erwerben, helfen ihnen auch später als Erwachsene. Ich bin sehr dankbar für die gute Zusammenarbeit im Team und dass wir uns gemeinsam an Erfolgen im Verhalten unserer Kinder erfreuen dürfen.



Salume Adongo - Buchhalterin in Lira

Mein Name ist Salume Adongo. Ich arbeite als Buchhalterin bei God helps Uganda. Am 1. Oktober 2021 habe ich mit meiner Tätigkeit in Lira begonnen. Dafür bin ich sehr dankbar!

Hier bei GHU darf ich vieles lernen: Einerseits in beruflicher Hinsicht, andererseits aber auch im geistlichen Bereich. Als Team erleben wir immer wieder gemeinsame Andachten und tauschen zusammen aus. Das Gehörte und Erlernte darf ich dann in meinen Arbeitsalltag nehmen, was den Umgang mit meinen Mitmenschen und auch meine Arbeitsweise prägt.

GOD HELPS UGANDA - SPENDENKONTO

SPENDENKONTO SCHWEIZ
POSTFINANCE - KONTONUMMER 90-112156-4
STIFTUNG GOTT HILFT, PROJEKT UGANDA, 7205 ZIZERS
IBAN: CH78 0900 0000 9011 2156 4
BIC: POFICHBEXXX

SPENDENKONTO DEUTSCHLAND
POSTBANK NL STUTTGART - KONTONUMMER 0 371 781 706
IBAN: DE88 6001 0070 0371 7817 06
BANKLEITZAHL: 60010070
BIC: PBNKDEFF

IMPRESSUM & KOORDINATEN

ENTWICKLUNGSPROJEKT GOD HELPS UGANDA
KANTONSSTRASSE 6, 7205 ZIZERS

SEKRETARIAT GOD HELPS UGANDA: 081 307 38 00

INFO@GODHELPS-UGANDA.ORG
WWW.GODHELPS-UGANDA.ORG

Stiftung Gott hilft
sozial.engagiert.

Entwicklungsprojekt God Helps Uganda

Hilfe für benachteiligte Kinder und Jugendliche

Rundbrief - Mai 2022



OTINO ME OBANGA KONYO

Kinder von God helps Uganda

Editorial: Gott - der Vater der Waisen und Witwen

Daniel Wartenweiler - Präsident God helps Uganda

«Ein Vater der Waisen und ein Richter der Witwen ist Gott.» Psalm 68,6

Gott hat ein besonderes Anliegen für die Waisen und Witwen, für Benachteiligte und Ausgegrenzte. Die Vaterlosen hatten in der damaligen Zeit keine Rechte, sie waren als «Bastarde» sozial ausgegrenzt. Genauso die Witwen, sie erhielten keine Witwenrente und waren meist arm und rechtlos. Doch Gott selbst trat und tritt in die Lücke, er wird ihnen zum Vater und zum Anwalt.

Im Januar durfte ich zusammen mit Daniel Zindel God helps Uganda besuchen und die Arbeit vor Ort kennenlernen. Dabei wurde die offizielle Übergabe des Präsidiums gebührend gefeiert. Einzelgespräche mit den leitenden Mitarbeitern und das Board-Meeting gaben einen guten Einblick in den Stand der Arbeit und aktuelle Herausforderungen. Bewegt wurde ich auch von der Herzlichkeit der Mitarbeitenden, die mich sehr freudig willkommen hiessen. Schnell habe ich diese Menschen ins Herz geschlossen.

Bei Familienbesuchen einiger unserer Pflegefamilien war ich beeindruckt davon, in welch unbeschreiblicher Armut die von uns unterstützten Kinder leben. Durch GHU erhalten sie eine Chance für ein besseres Leben: sie fühlen sich wertgeschätzt und können zur Schule gehen. Mitarbeitende werden zu Vätern und Müttern der Vaterlosen, und GHU schafft ihnen Recht, indem zum Beispiel um ihre Landrechte gekämpft wird. Denn Waisenkinder werden oft um ihren Erbteil gebracht.

Aktuell drücken die Trockenheit und die Auswirkungen des Ukraine-Krieges die Lebensmittelpreise in Uganda in die Höhe. Es droht eine Hungersnot – und wieder einmal trifft es die Ärmsten am heftigsten.

Ich freue mich besonders, dass Arbeitszweig GHU zur Stiftung Gott hilft gehört. Es tut uns gut, die Realität der anderen Welthälfte zu kennen. Und wir können mit wenig viel bewirken! Die Berichte in dieser Ausgabe geben einen guten Einblick in die Arbeit und zeigen, wie Ihre Unterstützung ankommt. In diesem Zusammenhang möchte ich mich ganz herzlich für Ihr Mittragen bedanken und freue mich, wenn Sie weiterhin mit uns unterwegs sind. Ohne Ihre Gebete und Gaben wäre die Arbeit unter den Ärmsten in Uganda nicht möglich!



Schlüsselübergabe von Daniel zu Daniel



Godfrey Kalema - Daniel Wartenweiler - Nelson Kasooka - Daniel Zindel

Übergabe Präsidium God helps Uganda

Leo Ocen - Lehrer und Hausvater in Lira

Am 23. Januar 2022 fand in Lira ein bedeutendes Fest statt. Wir mussten uns von Daniel Zindel, dem langjährigen Präsidenten von God helps Uganda verabschiedeten und durften gleichzeitig seinen Nachfolger Daniel Wartenweiler willkommen heissen.

Sicher war die Reise mit all den Covid-Vorschriften und Reiseeinschränkungen anspruchsvoll. Umso grösser war dann unsere Freude, als wir die beiden Besucher bei uns willkommen heissen durften. Das war ein ganz besonderer Moment!

Die Kinder übten eifrig ein Programm ein. Mit Gedichten, Reden, Akrobatikeinlagen und verschiedenen Aufführungen erfreuten und erwärmten sie die Herzen aller. Während all der Jahre seit der Gründung von GHU war unser Präsident Daniel Zindel ein grosser Segen als Mentor und Hirte für uns Mitarbeitenden und die Kinder. Wir verabschiedeten uns von einem freundlichen, liebevollen, weisen und gottesfürchtigen Menschen. Seine Abschiedsrede berührte uns emotional stark. Dabei nahm er einen alten Schlüssel aus seiner Hosentasche - es wird angenommen, dass dieser Jahrhunderte alt ist - und übergab ihn langsam und bedächtig und mit segnenden Worten dem neuen Präsidenten Daniel Wartenweiler, der den Schlüssel dankend entgegennahm. Diese symbolische Schlüsselübergabe, gefolgt von einem

Lebewohl-Lied der Kinder, bewegte unsere Herzen sehr und bei vielen gab es Tränen, die nicht zurückgehalten werden konnten. Beruhigend war und ist es, dass der neue Präsident so wie auch der scheidende «Daniel» heisst. So gibt es für uns keine Zweifel, dass auch der neue Daniel ein weiser und gottesfürchtiger Mann ist. Dies zeigte er uns auch durch seinen Gottesdienst und seinen wertschätzenden Umgang mit Jung und Alt, Gross und Klein.

Die Kinder genossen diese drei Tage des Zusammenseins auch sehr. Natürlich gab es auch ein gutes Festessen und Geschenke, sogar Schokolade wurde überreicht. Aber auch die vielen Besucher und die Pflegeeltern der Kinder erlebten die Fürsorge und Liebe unserer Besucher. Wir sind unserem Gott sehr dankbar für diese Zeit zusammen mit unseren Besuchern.



Lebend-Geschenke

Godfrey Kalema - Field Director GHU

Wie in vielen Ländern war der 8. März 2022 auch in Uganda ein gesetzlicher Feiertag. Der Weltfrauentag soll die positive Rolle der Frau in der Gesellschaft würdigen.

Bericht des FD

Ein Sprichwort besagt, dass die Richtung, in welche eine Gesellschaft geht, auch davon abhängt, wie die Frauen behandelt werden. Je schlechter Frauen behandelt werden, desto kleiner die Chancen auf positive Fortschritte innerhalb einer Gesellschaft. In Uganda werden Frauen ermuntert, Führungspositionen zu übernehmen und in den Parlamenten gibt es eine Mindestanzahl von Sitzen für Frauen. Durch spezielle Programme soll auch die Anzahl Mädchen erhöht werden, welche einen Schul- und Berufsabschluss machen.

Aber auch wenn Uganda sich stark bemüht, bestehende Ungerechtigkeiten zu beseitigen, gibt es nach wie vor einen Exodus junger Frauen, welche in arabischen Ländern Arbeit suchen. Leider werden sie dort oft unmenschlich behandelt. Auch liest man häufig Berichte von Menschenhandel und von Fällen, bei denen ahnungslosen Opfern innere Organe entnommen wurden. Die berührende Geschichte von Judith



Angom Gloria - Mitarbeiterin GHU Lira

Den 21. Dezember 2021 werde ich nie vergessen: An diesem Tag, kurz vor meiner geplanten Hochzeit, bin ich nur knapp dem Tod entronnen. Dafür bin ich Gott sehr dankbar.

Ich war mit Hochzeitsvorbereitungen in der Stadt beschäftigt und wollte anschliessend per

Nakintu macht das Problem sichtbar: Als allein-erziehende Mutter arbeitete sie im Nahen Osten, um für ihre beiden Kinder sorgen zu können. Sie kehrte krank zurück - lebenswichtige Organe wurden ihr entnommen.

Derzeit herrscht in vielen Teilen Ugandas eine anhaltende Dürre. In den nördlichen Regionen des Landes hat es seit Dezember nicht mehr geregnet. Das ist bei vielen Menschen Grund zu grosser Sorge. Jetzt wäre die Zeit, um die Saat auszubringen, aber ohne Wasser würden die Pflanzen schnell wieder verdorren. Zusammen mit den steigenden Rohstoff- und Lebensmittelpreisen ist das Leben derzeit sehr schwierig.

Das aktuelle Stadtgespräch dreht sich um ein neues Regierungsprogramm, den «Parish Development Fund». Dabei sollen jeder Gemeinde 7 Millionen Uganda-Schilling zur Verfügung gestellt werden für Projekte, welche die Lebensbedingungen der Menschen verbessern sollen. Allerdings bemängeln Kritiker, dass ein Betrag von umgerechnet etwa 2'000 US\$ nicht mehr als ein Tropfen auf den heissen Stein wären. Aber im kleinen kann ein solcher Beitrag natürlich Grosses bewirken!

Herzlichen Dank für alle Unterstützung - wir sind darauf angewiesen und freuen uns über Ihre Verbundenheit. Gott sieht es!

Bodaboda - so nennt man die Motorradtaxi in der Stadt - zum Abendgottesdienst fahren. Etwas in mir drängte mich, Gottes Schutz durch Jesu kostbares Blut über mir auszusprechen, nichtsahnend, dass etwas passieren würde.

Da geschah es: Wir waren ziemlich schnell unterwegs, als uns von einem aus einer Ausfahrt fahrenden Auto der Vortritt genommen wurde.

Gloria - dem Tod entronnen

Ich erwachte, auf der Strasse liegend und von einer Menschenmenge umringt. Ich wurde in eine nahe Klinik gebracht, wo man feststellte, dass etliche Zähne fehlten und teilweise in die Nase gedrückt wurden. Freunde berichteten mir, dass mein Anblick kaum zu ertragen gewesen wäre.

Ich bin Gott sehr dankbar für die Bewahrung, die Versorgung durch einen guten Zahnarzt und den Trost durch meine und die GHU-Familie!

NEUE SONG-VIDEOS VON GHU

komponiert vom Sohn des Field Directors Godfrey Kalema, produziert mit Kindern von GHU.

verfügbar unter:
www.godhelps-uganda.org

